



Informations- und Dokumentationszentrum für
Antirassismuserbeit e. V. (IDA)

IDA-Infomail

Nummer 1, Februar 2012, 13. Jg.

Editorial	S. 1
1 Neues von IDA und IDA-NRW	S. 2
2 Neues aus unserer Vielfalt-Mediathek	S. 4
3 Aus den Mitgliedsverbänden	S. 7
4 Aktion, Information	S. 12
5 Seminare, Tagungen	S. 20
Impressum	S. 26

Editorial

Neues Jahr – neue Schreibkonventionen!

Mit der ersten Infomail in diesem Jahr möchte ich meine Gedanken zu einer gendergerechteren Schriftsprache und der Verwendung des Gender Gaps (übersetzt: Gender – soziales Geschlecht und Gap – Lücke, Abstand) mitteilen:

Im Alltag begegnen uns immer wieder sexistische und rassistische Situationen und uns stellt sich die Aufgabe, einen adäquaten Umgang damit zu finden, sowohl als Betroffene als auch als Verantwortungsträger_innen oder beides.

Neben denen, die von Sexismus und Rassismus betroffen sind, ist jede_r gesellschaftlich, persönlich und als Gruppe unterschiedlich sexistisch und rassistisch verstrickt und sucht nach Handlungsmöglichkeiten. Eine dieser Handlungsmöglichkeiten für die Schriftsprachen bietet sich in der Verwendung des Gender Gaps.

Ich plädiere für die Einführung des Gender Gaps, da es für eine Sensibilisierung und Anerkennung von Geschlechtervielfalt und queeren¹ Lebensweisen steht.

Nicht alle Menschen können oder wollen sich in der bipolaren Geschlechteraufteilung der Gesellschaft wiederfinden. Um auch andere Identitäten neben Mann und Frau zu berücksichtigen, wurde die Form des Gender Gaps, auch „Performing the Gap“ oder nur „Gap“ durch Queer-Theoretiker_innen wie Person Perry Baumgartinger entwickelt.

Bei der Benutzung des Gender Gaps wird zwischen der männlichen und der weiblichen Schreibweise ein Unterstrich _ eingefügt (Beispiel *Leser_innen*). Mit diesem Unterstrich sollen existierende Identitäten bzw. Geschlechter, die bisher unsichtbar gemacht wurden, sichtbar gemacht werden. Andere Geschlechtszugehörigkeiten als Mann und Frau können Queer, Intersexuelle, Transgender oder Bi-Gendered sein, um nur einige zu nennen. Da Sprache ein Schlüssel für gesellschaftliche Veränderung ist, möchte ich feststehende Normen und auch Machtverhältnisse versuchen zu beeinflussen und das Gender Gap als Weiterentwicklung der Frauen- und Bürgerrechtsbewegung in der Infomail verwenden.

Das Gender Gap steht für eine gendergerechte und herrschaftskritische Auseinandersetzung mit der Schriftsprache; es versucht niemanden auszuschließen und Menschen auf andere Identitäten jenseits des Frau/Mann-Schemas kritisch aufmerksam zu machen.

In diesem Sinne wünsche ich viel Vergnügen beim Lesen und freue mich über Rückmeldungen!

Karima Benbrahim

¹ Queer wird als Begriff für Menschen verwendet, die sich nicht in das gängige heteronormative Frau/ Mann-Schema einordnen wollen oder können, wie zum Beispiel lesbische, schwule, bi- oder transsexuelle Personen.

1 Neues von IDA

1.1 IDA informiert

1.1.1. Neuauflage Publikation

Reader „Facebook, Fun und Ramadan. Lebenswelten muslimischer Jugendlicher“ in der 3. Auflage erschienen.



Der Reader stellt sich die Aufgabe, die komplexen und vielschichtigen Lebenslagen junger Muslim_innen in Deutschland in den Blick zu nehmen. Er vermittelt Hintergrundinformationen zu den Themenfeldern Religion, Familie, Gender, Bildung, Gewalt und Jugendkulturen. In den Beiträgen werden auch Schlussfolgerungen für die Pädagogik gezogen. In Selbstporträts kommen muslimische Jugendliche selbst zu Wort. Abgerundet wird der Reader durch Projektbeschreibungen und die Darstellung methodischer Übungen.

Stephan Bundschuh/Birgit Jagusch/Hanna Mai (Hg.): Facebook, Fun und Ramadan. Lebenswelten muslimischer Jugendlicher, herausgegeben im Auftrag des IDA e. V., ISSN 1616-6027, Düsseldorf: Eigenverlag, 3. Aufl. 2011, 84 Seiten

1.1.1 Veranstaltungen

IDA ist Kooperationspartner der Internationalen Wochen gegen Rassismus

IDA ist auch in diesem Jahr Kooperationspartner der Internationalen Wochen gegen Rassismus 2012, die vom 12. bis zum 25. März 2012 stattfinden. Der 21. März ist der „Internationale Tag für die Beseitigung der Rassendiskriminierung“ der Vereinten Nationen und mahnt an das „Massaker von Sharpeville“, bei dem die südafrikanische Polizei am 21. März 1960 im Township Sharpeville 69 friedlich Demonstrierende erschoss. Im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus finden in Deutschland und ganz Europa jährlich mehrere tausend Veranstaltungen statt, die ein Zeichen gegen Rassismus setzen. Der Interkulturelle Rat dokumentiert die zahlreichen Veranstaltungen in einem Veranstaltungskalender, der auf seiner Website einzusehen ist und ruft dazu auf, ihn über geplante Veranstaltungen im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus zu informieren. Materialien wie Flugblätter und Plakate können beim Interkulturellen Rat bestellt werden.

Infos:

Interkultureller Rat in Deutschland e. V.

Goebelstraße 21

64293 Darmstadt

Tel: 0 61 51 / 33 99 71

Fax: 0 61 51 / 3 91 97 40

iwgr@interkultureller-rat.de

www.internationale-wochen-gegen-rassismus.de

IDA-Praxisseminar zu Diversität

Termin: 21.-23. September 2012

Ort: Hannover

Anmeldung und weitere Informationen:

Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuarbeit e. V.

Karima Benbrahim

Volmerswerther Straße 20

40221 Düsseldorf

Tel: 02 11 / 15 92 55-5

Fax: 02 11 / 15 92 55-69

Info@idaev.de

www.idaev.de

Tagungsort:

Naturfreundehaus Hannover

Hermann-Bahlsen-Allee 8

30655 Hannover

Tel: 05 11 / 69 14 93

Fax: 05 11 / 60 68 82-8

www.naturfreundehaus-hannover.de

1.2 IDA-NRW informiert

1.2.1 Veranstaltungen

Fachtagung „Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit in der Einwanderungsgesellschaft“

Tagung des IDA-NRW in Kooperation mit der Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe und der Diakonie Paderborn-Höxter

Termin: 08. Mai 2012

Ort: Diakonie RWL Münster

Informationen und Anmeldung:

Diakonie RWL

Geschäftsstelle Münster

Friesenring 32/34

48147 Münster

Tel: 02 51 / 27 09-222 63

Fax: 02 51 / 27 09-573

k.knuth@diakonie-rwl.de

www.diakonie-rwl.de

2 Neues aus unserer Vielfalt-Mediathek

Die Vielfalt-Mediathek versammelt Materialien, die im Rahmen der Bundesprogramme „TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“ und „XENOS“ sowie der Vorläuferprogramme „VIELFALT TUT GUT“, „kompetent. für Demokratie“ und „Jugend für Toleranz und Demokratie – gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus“ entstanden sind.

Sie wird regelmäßig um neue Materialien erweitert. Alle Publikationen, darunter Bildungsmaterialien, Trainingsordner, Kurz- und Dokumentarfilme sowie Musik-CDs können über die Website www.vielfalt-mediathek.de recherchiert, direkt online bestellt und für 14 Tage ausgeliehen werden. Die Vielfalt-Mediathek ist ein gemeinsames Projekt von IDA und dem DGB Bildungswerk.



Heinrich-Böll-Stiftung/anschlaege.de (Hg.): Vereinsheime. Kommunikationsräume für Toleranz

Berlin, Metropol Verlag 2011, Dokumentation, Arbeitshilfe, 196 S. Ziele des Projektes „SPACES“ war die Bearbeitung von Vorurteilen und die Stärkung von Toleranz – mit politischer Bildungsarbeit vor allem im ländlichen Raum. Es setzte an Vereinen vor Ort, bestehenden Strukturen und Aktivitäten in Brandenburg an, bei der Schützengilde, beim Gesangs- und Angelverein.

Das Buch kann als Arbeitshilfe für die Übertragung des Programms auf andere Regionen genutzt werden. Es finden sich kurze Beiträge zu den zugrundeliegenden Konzepten, z. B. zu Vereinen – als Orte zivilgesellschaftlichen Lernens oder zu Toleranz. Anschließend werden die Erfahrungen aus den vier Projektstandorten dokumentiert und reflektiert, es wird auf die Ausgangssituationen eingegangen und Beteiligte berichten aus der Praxis.

www.vielfalt-mediathek.de/dx/public/ida/biblio.html?id=4523&new_search_pid=8&title=vereinsheime-kommunikationsr-ume-f-r-toleranz



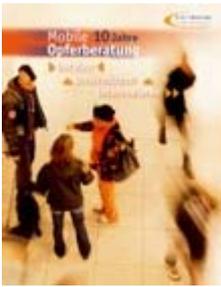
Amadeu Antonio Stiftung (Hg.): Die Theorie in der Praxis – Projekte gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit

2011, Sachinformation, Arbeitshilfe, 56 S.

Seit zehn Jahren forscht das Projekt „Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit“ (GMF) zu Formen, Aspekten und Ursachen von Abwertungen und Ungleichwertigkeitsvorstellungen in der Gesellschaft, z. B. zu Antisemitismus, Islamfeindlichkeit, Rassismus, Feindlichkeit gegen Obdachlose oder Behinderte, (Hetero-)Sexismus oder Etabliertenvorrechten.

Die Amadeu Antonio Stiftung hat den Ansatz in die pädagogische Praxis übertragen, indem Jugendliche zu Vielfalt- und Gleichwertigkeitscoaches ausgebildet wurde um dann eigene Projekte gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit durchführen zu können. Die Broschüre stellt den GMF-Ansatz vor, reflektiert die Übertragbarkeit der Theorie in die Praxis sowie damit verbundene Chancen und Grenzen und informiert über einzelne Projektteile, wie z. B. die entwickelte Flyerreihe, die einzelne Formen von GMF leicht verständlich erklärt.

www.vielfalt-mediathek.de/dx/public/ida/biblio.html?id=4484&new_search_pid=8&title=die-theorie-in-der-praxis-projekte-gegen-gruppenbezogene-menschenfeindlichkeit

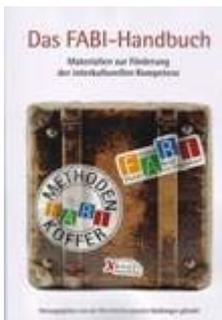


Mobile Beratung für Opfer rechter Gewalt (Hg.): 10 Jahre Mobile Opferberatung – beraten, unterstützen, intervenieren

Magdeburg, 2011, Dokumentation, 39 S.

Seit nunmehr 10 Jahren unterstützt die Mobile Beratung für Opfer rechter Gewalt Betroffene rechtsextremer, rassistischer oder antisemitischer Gewalt. Neben Beratungsangeboten und Begleitung zu Prozessen, Behörden etc. wird versucht, an den Tatorten und in der direkten Umgebung zu sensibilisieren und so Solidarisierungsprozesse anzuregen. Darüber hinaus wird eine fortlaufende Chronik rechtsextremer Gewalt in Sachsen-Anhalt erstellt. Die Broschüre zieht eine Bilanz der Arbeit, lässt Opfer und potentiell Gefährdete zu Wort kommen und informiert über Opferberatung: über Folgen traumatischer Erlebnisse, die rechtliche Situation Betroffener und die konkrete Situation und Verteilung professioneller Opferberatungsstellen in Deutschland.

www.vielfalt-mediathek.de/dx/public/ida/biblio.html?id=4509&new_search_pid=8&title=10-jahre-mobile-opferberatung-beraten-unterst-tzen-intervenieren



Berufsbildungswerk Waiblingen gGmbH (Hg.): Das FABI-Handbuch – Materialien zur Förderung der interkulturellen Kompetenz

2011, Unterrichtsmaterial/Arbeitshilfe, DVD, 167 S., 36 Min.

Das Projekt „FABI – Platz für Unterschiede“ hatte das Ziel, die interkulturelle Kompetenz von Jugendlichen mit erhöhtem Förderbedarf zu stärken – ihnen Vielfalt zu vermitteln, sie zur Auseinandersetzung mit Werten und Identität anzuregen und für Zuschreibungen, Kulturalisierungen, Diskriminierung und Rassismus zu sensibilisieren.

Der Methodenkoffer stellt sämtliche Materialien für die fünf Unterrichtsmodule zur Verfügung – Kopiervorlagen, Arbeitsblätter der einzelnen Übung, didaktische Hinweise, Filme, Praxisbeispiele und Erfahrungsberichte. Die ebenfalls enthaltene Abschlussdokumentation reflektiert Wirkungen und Ergebnisse des Projektes und erläutert theoretische Grundannahmen.

www.vielfalt-mediathek.de/dx/public/ida/biblio.html?id=4497&new_search_pid=8&title=das-fabi-handbuch-materialien-zur-f-rderung-der-interkulturellen-kompetenz



Mütterzentrum Braunschweig e. V. (Hg.): Was steckt unter dem Kopftuch?

2010, Dokumentarfilm, 17 Min.

Das Kopftuch muslimischer Frauen in Deutschland ist häufig Auslöser emotionaler, zugespitzter und ausgrenzender Diskussionen über Religion und Integration. Frauen, die das Kopftuch tragen, ihre individuellen Fähigkeiten, Interessen und Persönlichkeiten, geraten dabei aus dem Blick.

Ziel des Projektes des Mütterzentrums Braunschweig war es, zu verdeutlichen, dass Religion nur ein Aspekt im Leben muslimischer Frauen ist. Die DVD zeigt Gespräche mit Braunschweiger Muslimas mit verschiedensten Hintergründen und Geschichten:

Migrant_innen, Konvertit_innen, Frauen, die ihre Religion früh kennengelernt haben, Frauen, die sich erst spät für das Kopftuch entschieden haben usw. Sie berichten von ihrem Alltagsleben, ihren Biografien, der Rolle von Religion und ihren Erfahrungen, immer wieder auf das Kopftuch reduziert zu werden, bzw. sich erklären zu müssen.

www.vielfalt-mediathek.de/dx/public/ida/biblio.html?id=4409&new_search_pid=8&title=was-steckt-unter-dem-kopftuch

Die Vielfalt-Mediathek wird gefördert im Rahmen der Bundesprogramme „TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“ und „XENOS – Integration und Vielfalt“



3 Aus den Mitgliedsverbänden

Erste Ausgabe der BDAJ-Verbandszeitschrift PLURAL

Der Bund der Alevitischen Jugendlichen in Deutschland e. V. (BDAJ) hat eine eigene Zeitschrift. Auf 80 Seiten wird über alles rund um den Verband und die Arbeit der alevitischen Kinder und Jugendlichen in Deutschland informiert. Viele Tipps und Tricks für ein gutes gesellschaftliches Miteinander dürfen natürlich auch nicht fehlen. Die Zeitschrift wird ab dem 10. März an die alevitischen Gemeinden verteilt und auch an befreundete Verbände und Fördermitglieder verschickt. Die erste Ausgabe der BDAJ-Verbandszeitschrift PLURAL wurde für einen wohltätigen Zweck versteigert.

Infos:

Bund der Alevitischen Jugendlichen in Deutschland e. V. (BDAJ)

Geschwister-Scholl-Str. 33-37

44135 Dortmund

Tel: 02 31 / 16 74 07-50

Fax: 02 31 / 16 74 07-49

info@BDAJ.de

www.BDAJ.de

Trinationale Fortbildung „Integration und Chancengleichheit“

Der Bund Deutscher PfadfinderInnen (BDP) bietet vom 21. bis zum 26. Mai 2012 eine Trinationale Fortbildung für Pädagog_innen, Sozialarbeiter_innen, Mitarbeiter_innen in Projekten mit sozial benachteiligten Jugendlichen, Jugendmigrationsdiensten und anderen Interessierten in Frankreich an. Das Thema ist die Verbindung von Internationaler Jugendarbeit und der Arbeit mit sozial benachteiligten Jugendlichen. Es werden Bildungssysteme und Ansätze pädagogischer Arbeit mit der vorgestellt, eigene Projekte und Erfahrungen präsentiert und entsprechende Projekte vor Ort besucht.

Infos:

Bund Deutscher PfadfinderInnen (BDP)

Baumweg 10

60316 Frankfurt

Tel: 0 69 / 43 10 30

Fax: 0 69 / 4 05 95 95

eike.totter@bdp.org

www.bdp.org

Betzavta-Seminar der DGB-Jugend

Im Betzavta-Seminar der DGB-Jugend geht es um das Erlernen und Begreifen eines demokratischen Miteinanders in der Gesellschaft. Durch meist spielerische Übungen werden in sehr eindrucksvoller Weise demokratische Prinzipien für den Alltag erfahrbar gemacht. Das Betzavta-Seminar findet vom 11. bis zum 13. April 2012 in Hattingen statt.

Infos:

DGB-Jugend

Henriette-Herz-Platz 2

10178 Berlin

Tel: 0 30 / 2 40 60-1 66

Fax: 0 30 / 2 40 60-4 09

jugend@dgb.de

www.dgb-jugend.de/dgb_jugend/bildungsangebote/seminare

Fortbildungsreihe zur Fachkraft Rechtsextremismus-Prävention

Die DGB-Jugend bietet vom 09. bis zum 11. März 2012 eine Fortbildungsreihe zur Fachkraft für Rechtsextremismus-Prävention an. Innerhalb der Fortbildung werden unterschiedliche Aspekte und

Wirkungsweisen des aktuellen Rechtsextremismus beleuchtet. Es werden Situationen aus der Praxis aufgegriffen und unterschiedliche pädagogische Präventions- und Interventionsmöglichkeiten aufgezeigt. Gleichzeitig werden mit Rechtsextremismus in Zusammenhang stehende Phänomene wie zum Beispiel Rassismus und Antisemitismus vorgestellt und selbstreflexiv zum Thema gemacht. Die Veranstaltung ist praxisnah konzipiert. Sie wird von anerkannten Expert_innen durchgeführt, die auch ein vielfältiges Repertoire an Methoden vermitteln. Die erworbenen Qualifikationen sollen von den Teilnehmer_innen im Rahmen eines selbst zu realisierenden Praxisprojektes umgesetzt werden.

Infos:

DGB-Jugend

Henriette-Herz-Platz 2

10178 Berlin

Tel: 0 30 / 2 40 60-1 66

Fax: 0 30 / 2 40 60-4 09

jugend@dgb.de

www.dgb-jugend.de/dgb_jugend/bildungsangebote/seminare

Neue Ausgabe des djo-Magazins Pfeil

Das Magazin Pfeil online beschäftigt sich mit dem Thema Migrant*innenjugendorganisationen (MJSO). Die MJSO erreichen immer mehr Kinder und Jugendliche, sie haben ihre Strukturen ausgebaut und stecken in einer Professionalisierungsphase. Mit dem Schwerpunktthema gibt es eine breite Berichterstattung über den Verband der russischsprachigen Jugend in Deutschland – JunOst e. V., der gerade sein 10-jähriges Jubiläum gefeiert hat. Die Entwicklungen in der Integrationsarbeit der MJSO wurden unter anderem in durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge geförderten Integrationsprojekten möglich, von denen drei in dieser Ausgabe ausführlich beschrieben werden. Darüber hinaus finden sich in der Zeitschrift interessante Berichte, Neuigkeiten und Tipps aus den Bereichen Integrationsarbeit, Bundesverband, Internationales, Mitgliedsorganisationen und Meldungen.

Infos:

djo-Deutsche Jugend in Europa

Bundesverband e. V.

Kuglerstr. 5

10439 Berlin

www.djo.de/cms/upload/downloads/Pfeil_online/Pfeil_online_3_2011.pdf

djo-Netzwerktreffen Integration

Die Deutsche Jugend in Europa (djo) veranstaltete vom 24. bis zum 26. Februar 2012 das Netzwerktreffen zum Thema Intergration in Berlin. Ziel des Netzwerktreffens war es, den Multiplikator_innen der Integrationsarbeit in der djo - Deutsche Jugend in Europa den bundesweiten Erfahrungsaustausch zu ermöglichen und gemeinsam Schwerpunkte und Strategien der Integrationsarbeit zu entwickeln. Teilnehmende waren Multiplikator_innen der Integrationsarbeit aus Mitgliedsorganisationen der djo - Deutsche Jugend in Europa. Inhaltliche Schwerpunkte des Netzwerktreffens waren insbesondere die Jahresplanung 2012, die Nachhaltigkeit der BAMF-geförderten Projektarbeit und die Planung der Veröffentlichung „Handbuch Integration“.

Infos:

djo-Deutsche Jugend in Europa

Bundesverband e. V.

Johanna Bontzol

Kuglerstr. 5

10439 Berlin

Tel. 0 30 / 44 67 78-14

johanna-bontzol@djo.de

www.djo.de

Beratungsnetzwerk „Verein(t) gegen Rechtsextremismus im Sport!“

Am 14. Februar tagte die 3. Sitzung des Bundesberatungsnetzwerkes „Verein(t) gegen Rechtsextremismus im Sport!“ gemeinsam mit dem Vorsitzenden Prof. Dr. Gunter Pilz in Erfurt. Die Veranstaltung informierte über das vereinte Vorgehen von Sport und Politik für mehr Toleranz, Respekt und einen menschenwürdigen Umgang in der Gesellschaft.

„Wir brauchen eine Allianz von Gesellschaft und Staat, um dem Rechtsextremismus erfolgreich begegnen zu können“, sagte Heike Taubert, Thüringer Sportministerin und derzeitige Vorsitzende der Sportministerkonferenz. Dem organisierten Sport als einem der wichtigsten zivilgesellschaftlichen Bereiche komme dabei eine besondere Bedeutung zu: Eine flächendeckende Struktur, gelebte Traditionen und die hohe Emotionalität des Sports erleichtern rechtsextreme Unterwanderungsversuche. Davon betroffen seien auch Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die es im besonderen Maße zu schützen gelte. Angesichts der hohen gesellschaftspolitischen Relevanz der Funktion von Sportvereinen vor Ort werde aber auch eine wesentliche Chance sichtbar: Der Sport hat vielfältige Möglichkeiten ein Klima der Offenheit und Toleranz zu schaffen und somit dem Rechtsextremismus die „Rote Karte“ zu zeigen.

Im Beratungsnetzwerk werden die Aktivitäten der beteiligten Institutionen vernetzt, ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch betrieben und Aktionen gezielt aufeinander abgestimmt. „Das ist genau der richtige Weg, auch wenn er keine schnellen Erfolge bringt und bringen kann. Wer dies erwartet, verkennet das Problem. Wir müssen gemeinsam mit der Basis, mit den Vereinen und ihren Mitgliedern arbeiten und sie langfristig motivieren und unterstützen, sich für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit zu engagieren. Dies ist eine mühsame Aufgabe, zu der es jedoch keine Alternative gibt“, bestärkte Heike Taubert die Mitglieder des Beratungsnetzwerkes.

Neben der fachlichen Arbeit liegt ein Schwerpunkt auch auf Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit, die bereits von zahlreichen Spitzensportlerinnen und Spitzensportlern unterstützt wird. „Es muss uns gelingen, die Initiative und ihr Anliegen flächendeckend zu verbreiten. Nur so können wir erreichen, dass sich möglichst viele Sportvereine für ein menschenwürdiges Miteinander innerhalb und außerhalb des Vereins engagieren und sich klar gegen Rechtsextremismus und Diskriminierung positionieren“, sagte Prof. Dr. Gunter Pilz. Ein wichtiger Schritt in diese Richtung ist die gerade freigeschaltete Homepage, auf der alle Informationen und Materialien zur Initiative verfügbar sind.

Infos:

Deutsche Sportjugend (dsj)

Otto-Fleck-Schneise 12

60528 Frankfurt

Tel: 0 69 / 6 70-00

Fax: 0 69 / 6 70-26 91

info@dsj.de

www.vereint-gegen-rechtsextremismus.de

KjG – Materialiensammlung „Paket gegen rechts“

Der Diözesanverband Köln der Katholischen Jungen Gemeinde (KjG) bietet mit dem „Paket gegen Rechts“ Informationen, Material und Methoden an, mit denen man sich um die Themen Toleranz und Vielfalt, mit Diskriminierung und rechtsextremen Parolen auseinandersetzen kann – in der KjG, in der Leitungsrunde, in der Jugendgruppe. Ausgangspunkt für die Entstehung des Pakets war ein Bericht im Diözesanausschuss, dass in einigen KjG-Regionen ProNRW und andere rechtsextreme Gruppierungen präsenter werden. Ein diözesanes Projektteam entwickelte daraufhin die Paketinhalte. Mit einer Material- und Methodensammlung sollen Betroffene und darüber hinaus Interessierte KjG-Pfarreien und -Regionen selbständig (bzw. mit diözesaner Unterstützung) in die Lage versetzt werden sich in Jugendgruppen und Leitungsrunden präventiv mit rechtsextremen Inhalten zu beschäftigen, Handlungsoptionen zu erlernen und Position gegen Rechtsextremismus zu beziehen. Das Paket kann kostenlos bestellt werden.

Infos:

Katholische Junge Gemeinde (KjG)

Carl-Mosterts-Platz 1

40477 Düsseldorf

Tel: 02 11 / 98 64 14-0

Fax: 02 11 / 98 64 14-29

bundesstelle@kig.de

www.kig-koeln.de/angebote/1096-paketgegenrechts

SJD – Die Falken Vielfaltkongress „Herrschaft bekämpfen – Befreiung leben!“

Die Falken veranstalten vom 17. bis zum 20. Mai 2012 einen Vielfaltkongress zum Thema „Herrschaft bekämpfen – Befreiung leben!“ in Berlin. Die Gesellschaft ist geprägt von verschiedenen Herrschaftsstrukturen und Formen institutionalisierter Ausgrenzung. Diese müssen begriffen und kritisiert werden, um sie überwinden zu können. Gemeinsam soll Vielfalt im Verband und in der Gesellschaft anerkannt werden und daraus sollen Perspektiven für die praktische pädagogische Arbeit und für eine Gesellschaft ohne Herrschaft entwickelt werden. Die Gesellschaft ist bunt und vielfältig. In ihr leben Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten, Interessen, Einschränkungen und Bedürfnissen sowie sozialen Hintergründen. Wer sich alleine mit seinen Alltagsorgen plagen muss, hat kaum den Kopf frei, um Gesellschaft zu verändern. In Gruppenstunden, Zeltlagern und anderen Aktivitäten der SJD – Die Falken wird Vielfalt zur Stärke und Solidarität erlebbar. Der Vielfaltkongress 2012 ist so bunt und lebendig wie der Verband: Innerverbandlicher Austausch und externer Input, entspannte Party und Theoriediskussion, Detailfragen und große Perspektiven.

Infos:

Sozialistische Jugend Deutschlands – Die Falken

Saarstraße 4

12161 Berlin

Tel: 0 30 / 26 10 30-0

Fax: 0 30 / 26 10 30-50

info@sjd-die-falken.de

http://www2.wir-falken.de/uploads/flyer_vielfalt.pdf

Seminar zur Kampagne „Tolerant – Hilfsbereit – Weltoffen“

Das Modellseminar zur Kampagne „Tolerant – Hilfsbereit – Weltoffen“ der THW-Jugend hat zum dritten Mal vom 10. bis 12. Februar 2012 in Bad Hersfeld stattgefunden. Das Seminar hat neue Impulse und Ideen für die Jugendarbeit gegeben. Themenschwerpunkte des Seminars waren Toleranzförderung, Wertevermittlung und Stärkung der sozialen Kompetenz. Es wurden kreative Ideen entwickelt, um diese dann in den Jugendgruppe umsetzen zu können.

Infos:

THW-Jugend

Ruzica Sajic

Provinzialstr. 93

53127 Bonn

Tel: 02 28 / 9 40-13 27

Fax: 02 28 / 9 40-13 30

bundesgeschaefsstelle@thw-jugend.de

www.thw-jugend.de

Neujahrsempfang der Gelbe Hand e. V. „Gegen rechte Gewalt und Rassismus“

In Gedenken an die Opfer der Mordserie des NSU veranstaltete der Verein „Mach' meinen Kumpel nicht an!“ am 13. Januar 2012 einen Neujahrsempfang im Gewerkschaftshaus in Düsseldorf. Eingeladen waren alle, die guten Willens sind, nicht mehr wegzuschauen und die sich gegen rechtsextreme Gewalt und Rassismus aktiv engagieren und vernetzen wollen. Und viele waren gekommen, Nordrhein-Westfalens Arbeits- und Integrationsminister Guntram Schneider, der Vorsitzende des Kumpelvereins, Giovanni Pollice, Düsseldorfs Bürgermeisterin Gudrun Hock, Polizeipräsident Herbert Schenkelberg, Pfarrer Martin Fricke vom Evangelischen Kirchenkreis Düsseldorf, der türkische Generalkonsul Firat Sunel, der griechische Generalkonsul Nikolaos Plexidas, Vertreter von rund

50 Initiativen gegen Rassismus und zivilgesellschaftliche Organisationen.

Infos:

Verein gegen Ausländerfeindlichkeit und Rassismus

„Mach' meinen Kumpel nicht an!“ e. V.

c/o DGB Bildungswerk e. V.

Hans-Böckler-Str. 39

40476 Düsseldorf

Tel: 02 11 / 43 01-1 93

Fax: 02 11 / 43 01-1 34

info@gelbehand.de

www.gelbehand.de/beitrag_aWQ9ODE1MA.html

4 Aktion, Information

Gegen alltäglichen Rassismus sensibilisieren: Internationale Wochen gegen Rassismus

Über 60 Organisationen und Einrichtungen kooperieren in diesem Jahr, um die Internationalen Wochen gegen Rassismus durchzuführen. Sie finden vom 12. bis 25. März 2012 statt. Federführend bei den Veranstaltungen ist der Interkulturelle Rat, der 1994 vom DGB und kirchlichen Einrichtungen gegründet wurde.

Die Internationalen Wochen gegen Rassismus bieten Gelegenheit, sich mit den rassistischen Verbrechen in Deutschland zu beschäftigen und auch mit dem Alltagsrassismus und damit, was das eine mit dem anderen zu tun hat. Im letzten Jahr haben Menschen auf über 1000 Veranstaltungen in mehr als 300 Städten und Gemeinden sich mit dem Thema Rassismus auseinandergesetzt. Aus Sicht des Interkulturellen Rats ist es äußerst befremdlich, dass bereits dieses Jahr für die Aktivitäten zu den Internationalen Wochen gegen Rassismus keine öffentlichen Fördermittel mehr zur Verfügung gestellt werden und somit auch die Arbeit des Interkulturellen Rats gefährdet ist.

Der Interkulturelle Rat hat zur Vorbereitung der Wochen gegen Rassismus 2012 ein 60-seitiges Materialheft sowie Anregungen und Vorschläge zur Durchführung von Veranstaltungen und weitere Mobilisierungsmaterialien erarbeitet. Diese Materialien können bei der Geschäftsstelle angefordert oder im Internet heruntergeladen werden.

Infos:

Interkultureller Rat in Deutschland

Goebelstraße 21

64293 Darmstadt

Tel: 0 61 51 / 33 99 71

Fax: 0 61 51 / 3 91 97 40

www.interkultureller-rat.de

www.internationale-wochen-gegen-rassismus.de

Interkultureller Rat Broschüre „Who is Who“

In den letzten Jahren hat sich ein eindrucksvolles Engagement gegen Rassismus entwickelt. Der Interkulturelle Rat hat nun eine 70-seitige Handreichung veröffentlicht, in der 239 Initiativen der Antirassismus- und Menschenrechtsarbeit vorgestellt werden. Die Handreichung „Who is Who“ listet Kontaktadressen auf und bietet knappe Informationen zu Organisationen und Initiativen, die bundesweit und vor Ort in der Antirassismus- und Menschenrechtsarbeit aktiv sind. Das Nachschlagewerk will die Suche nach Ansprech- oder Kooperationspartner erleichtern und lokale Vernetzungsaktivitäten unterstützen.

Erstellt wurde die Broschüre für die Internationalen Wochen gegen Rassismus und richtet sich an Initiativen, die im Rahmen der Aktionswochen vom 12. bis zum 25. März 2012 aktiv werden wollen. In diesem Jahr wird die Auseinandersetzung mit der Zwickauer Zelle und mit rassistischen Einstellungen in der Mitte der Gesellschaft im Zentrum von Veranstaltungen stehen. Die Handreichung und weitere Materialien zu den Internationalen Wochen gegen Rassismus 2012 können bestellt werden.

Infos:

Interkultureller Rat in Deutschland

Goebelstraße 21

64293 Darmstadt

Tel: 0 61 51 / 33 99 71

Fax: 0 61 51 / 3 91 97 40

www.interkultureller-rat.de

www.internationale-wochen-gegen-rassismus.de/materialien/who-is-who/

Broschüre des Netzwerks gegen Diskriminierung von Muslim_innen

Das Netzwerk gegen Diskriminierung von Muslim_innen ist ein Kooperationsprojekt von Inssan e. V. und dem Antidiskriminierungsnetzwerk Berlin (ADNB) des Türkischen Bund Berlin-Brandenburg

(TBB). Prof. Dr. Iman Attia analysiert antimuslimischen Rassismus in der Bundesrepublik und Lydia Nofal berichtet über die Arbeitsweise und die Erfahrungen des Netzwerks. Ein Interview von Sabine Bretz zeigt auf, wie eine von Diskriminierung betroffene junge Frau Unterstützung von dem Antidiskriminierungsnetzwerk bekommt, sich gegen Diskriminierung zu Wehr gesetzt hat und welche Bedeutung dies für ihr Selbstbewusstsein hatte. Weitere Autor_innen sind Nuran Yigit, sie erläutert, was Empowerment ist und wie es funktioniert. Tasnim el-Naggar berichtet über ihre Erfahrungen als Antidiskriminierungsbeauftragte. Hakan Tosuner wertet die Fragebögen des Netzwerks aus und Zülfukar Cetin berichtet von Diskriminierungserfahrungen Kreuzberger Muslim_innen. Außerdem finden sich Handlungsempfehlungen, Fragebogen, Literaturverzeichnis und anderes in der Broschüre.

Infos:

Maryam Haschemi
c/o Antidiskriminierungsnetzwerk Berlin des TBB

Tempelhofer Ufer 21

10963 Berlin

Tel: 0 30 / 61 30 53 28

netzwerk.muslime@tbb-berlin.de

http://netzwerkdiskriminierung.inssan.de/Broschuere_AntiDiskriminierung.pdf

Braune Ökologen. Strukturen und Hintergründe am Beispiel Mecklenburg-Vorpommerns

Am 11. Januar 2012 wurde in Schwerin die Broschüre „Braune Ökologen. Strukturen und Hintergründe am Beispiel Mecklenburg-Vorpommerns“ präsentiert, die den Kenntnisstand aus Zivilgesellschaft und Forschung zu diesem Thema zusammenfasst. Herausgeber sind die Heinrich-Böll-Stiftung und die Landesstiftung in Mecklenburg-Vorpommerns, die Evangelische Akademie Mecklenburg-Vorpommerns und die Arbeitsstelle Politische Bildung der Universität Rostock. Der Band untersucht in einem ersten Teil Konzepte „Brauner Ökologie“ und zeigt dabei deren Traditionslinien sowie aktuelle Bezüge auf. Die Rechtsextremismusexpertin Gudrun Heinrich von der Universität Rostock fasste die Intention des Sammelbandes zusammen: „Der Band verbindet die Beschäftigung mit Fragen des Rechtsextremismus und seiner ideologischen Verortung mit Fragen ökologischer Konzeptionen und Bewegungen.“ So ist der Blick in die Geschichte der Ökobewegung notwendig, um die aktuellen Bestrebungen der völkischen Siedlungsbewegung in Mecklenburg-Vorpommern zu verstehen und nachvollziehen zu können.

Konkrete Erfahrungen und Berichte aus Mecklenburg-Vorpommern bilden den zweiten Teil des Bandes. Die Hilfestellung folgt dem Dreiklang: Information, Austausch und Vernetzung. So schließt der vorliegende Band mit einem Praxisteil, der Handlungsempfehlungen für die konkrete Auseinandersetzung sowie Adressen für weitere Informationen und Beratungsangebote enthält.

Infos:

Heinrich-Böll-Stiftung e. V.

Schumannstraße 8

10117 Berlin

Tel: 0 30 / 2 85 34-0

Fax: 0 30 / 2 85 34-1 09

info@boell.de

www.boell.de/downloads/braune-oekologen.pdf

Fortbildungsreihe: Lernen aus der Geschichte – Antiziganismus in Deutschland

Die Veranstaltungsreihe „Lernen aus der Geschichte – Antiziganismus in Deutschland“ ist eine Kooperation von Melanchthon-Akademie, Info- und Bildungsstelle gegen Rechtsextremismus im NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln und Rom e. V. zum Thema „Antiziganismus in Deutschland“. Die Veranstaltungsreihe findet vom Februar bis November 2012 statt.

Infos:

Info- und Bildungsstelle gegen Rechtsextremismus (ibs)

NS-Dokuzentrum Köln

Appellhofplatz 23–25

50667 Köln

Tel: 02 21 / 2 21-2 71 62

Fax: 02 21/ 2 21-2 55 12

ibs@stadt-koeln.de

www.mbr-koeln.de/wp-content/uploads/2012/02/ibs_Antizianismus_2012_NEU_screen.pdf

Sammelband „Neonazismus in Sachsen-Anhalt“

Die Arbeitsstelle Rechtsextremismus von Miteinander e. V. hat zahlreiche ihrer Analysepapiere, die seit 2008 entstanden sind, gesammelt veröffentlicht. Darin liefert der Verein auch eine Einschätzung zum sogenannten Nationalsozialistischen Untergrund (NSU). Nachdem im November 2011 die Mordserie der NSU bekannt wurde, kreist die öffentliche Debatte vor allem um die Themen Sicherheitspolitik, NPD-Verbot und die individuelle Motivation der drei mutmaßlichen Haupttäter_innen. Die Arbeitsstelle analysiert seit Jahren die Entwicklungen im Rechtsextremismus und liefert der Öffentlichkeit Fakten und Hintergründe zu Neonazismus und Demokratiefeindlichkeit. Im vorliegenden Sammelband werden erstmals 14 ausgewählte und kommentierte Schriften zusammengestellt, die im Rahmen der Arbeit als „Arex-Hintergrundpapiere“ erschienen. Der Sammelband liefert in kompakter Form eine wichtige Grundlage zum Verständnis von Demokratiefeindlichkeit und Neonazismus in Sachsen-Anhalt. Der Sammelband als Download zur Verfügung.

Infos:

Miteinander – Netzwerk für Demokratie und Weltoffenheit in Sachsen-Anhalt e. V.

Erich-Weinert-Str. 30

39104 Magdeburg

Tel: 03 91 / 6 20 77-3

Fax: 03 91 / 6 20 77-40

net.gs@miteinander-ev.de

www.miteinander-ev.de

Projekte mit der Civil Academy entwickeln

Die Civil Academy bietet jungen engagierten Menschen zwischen 18 und 27 Jahren ein Qualifizierungsprogramm mit dem Ziel, sie in der Weiterentwicklung ihrer gemeinnützigen Projektidee zu unterstützen. In drei Wochenendseminaren wird den ausgewählten Teilnehmer_innen von Tandemteams, bestehend aus Vertreter_innen aus Bürgergesellschaft und Wirtschaft, Wissen aus verschiedenen Bereichen des Projektmanagements vermittelt. Einzelne Inhalte bilden die Schwerpunkte: Teambuilding, Organisationsentwicklung, Zeitmanagement, Kostenplanung, Fundraising und Öffentlichkeitsarbeit. Die Civil Academy ist ein gemeinsames Projekt von dem Öl- und Energieunternehmen (BP Europa SE) und dem Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE).

Infos:

Projektbüro „Civil Academy“

Michaelkirchstraße 17-18

10179 Berlin

Tel: 0 30 / 6 29 80-1 17

Fax: 0 30 / 6 29 80-1 51

benjamin.reitz@b-b-e.de

www.civil-academy.de

Nordrhein-Westfalens Landesverwaltung ist vielfältig – Ergebnisse von Beschäftigtenbefragung vorgelegt

Der Anteil der Beschäftigten mit Migrationshintergrund in den NRW-Landesministerien ist höher als erwartet: Er beträgt zwölf Prozent. Dies hat eine Befragung ergeben, die das Land im Rahmen der Landesinitiative „Mehr Migrantinnen und Migranten in den Öffentlichen Dienst – Interkulturelle Öffnung der Landesverwaltung“ durchgeführt hat. Die Zahl umfasst Beschäftigte mit Zuwanderungsge-

schichte aus Ländern der Europäischen Union ebenso wie Drittstaatsangehörige und Spätaussiedler_innen.

Einen Anlass, sich mit diesem Ergebnis zufrieden zu geben, sehen Minister Guntram Schneider und Integrationsstaatssekretärin Zülfiye Kaykın allerdings nicht: „Fast ein Viertel der nordrhein-westfälischen Bevölkerung hat einen Migrationshintergrund. Wir wollen, dass sich dies irgendwann auch in der öffentlichen Verwaltung widerspiegelt.“

Dabei setze das Land nicht auf eine festgeschriebene Quote, sondern auf die Landesinitiative, die mit verschiedenen Maßnahmen und Instrumenten dazu beitragen solle, den Anteil von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in der Landesverwaltung zu erhöhen, sagte Kaykın. „Dazu gehören zum Beispiel das Pilotprojekt „Anonymisierte Bewerbung“ oder die Werbung für eine Ausbildung im Öffentlichen Dienst. Das zweite zentrale Ziel der Landesinitiative ist eine Verbesserung der interkulturellen Kompetenz der Verwaltungsbeschäftigten insgesamt.“ Außerdem wolle das Land mit der Initiative einen landesweiten Impuls zur interkulturellen Öffnung von Verwaltungen, Verbänden und Unternehmen geben.

„Unsere Verwaltung profitiert von Vielfalt“, so Minister Schneider: „Wir brauchen interkulturelle Kompetenz und eine differenzierte Sichtweise auf die Lebensverhältnisse der Bürgerinnen und Bürger. Ohne die Potenziale von Menschen mit Migrationshintergrund werden wir die Herausforderungen der Zukunft nicht stemmen können.“

Die anonyme und freiwillige Beschäftigtenbefragung in den obersten Landesbehörden wurde von IT.NRW (Landesbetrieb Information und Technik NRW) im Auftrag des Integrationsministeriums durchgeführt. Grundlage der Befragung war die Definition zum Migrationshintergrund aus dem Entwurf zum Teilhabe- und Integrationsgesetz Nordrhein-Westfalen, das im Frühjahr in Kraft treten soll. Vereinfacht gesagt sind Menschen mit Migrationshintergrund im Sinne dieses Gesetzes Personen, die nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen oder die seit dem 1. Januar 1950 nach Deutschland zugewandert sind oder bei denen mindestens ein Elternteil seit 1950 zugewandert ist.

Infos:

Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes NRW

Fürstenwall 25

40219 Düsseldorf

Tel: 02 11 / 8 55-31 18

Fax: 02 11 / 8 55-31 27

www.mais.nrw.de

Neues NRW-Integrationsportal

Das Integrationsportal führt eine Vielzahl von statistischen Quellen zusammen. Hauptquelle ist der jährliche Mikrozensus. Das Internetportal enthält Zahlen für die Jahre 2005 bis 2010 beispielsweise aus den Bereichen Demographie, Sprachkenntnisse, Bildung und Arbeitsmarkt in NRW. Es soll jährlich fortgeschrieben und kontinuierlich um weitere Indikatoren erweitert werden. Wo möglich, wird zwischen Menschen mit und ohne Migrationshintergrund unterschieden. Das bedeutet, dass bei Menschen mit deutschem Pass berücksichtigt werden kann, ob sie eine Zuwanderungsgeschichte haben, also sie selbst oder ihre Eltern aus dem Ausland zugewandert sind.

Infos:

Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes NRW

Fürstenwall 25

40219 Düsseldorf

Tel: 02 11 / 8 55-31 18

Fax: 02 11 / 8 55-31 27

www.integrationsmonitoring.nrw.de

Keine Räume für Nazis – Broschüre für Vermieter_innen

Die Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus Berlin und das Beratungsteam aus dem Regierungsbezirk Köln haben eine hilfreiche Broschüre zusammengestellt, wie mit einer Raumanmietung durch rechtsextreme Gruppen umgegangen werden kann. Die Broschüre zeigt unter anderem die

Bedeutung von Saalveranstaltungen für Neonazis auf, gibt hilfreiche Hinweise, wie bei einer solchen Anmietung reagiert werden kann und bietet Unterstützung beim Erkennen eines Anmietversuchs.

Infos:

NS-Dokumentationszentrum
Mobile Beratung im Regierungsbezirk Köln
Appellhofplatz 23-25
50667 Köln
ibs@stadt-koeln.de
www.mbr-koeln.de

Projektaussschreibung „Integration junger Migranten“

Die Stiftung Mitarbeit führt das Programm „Integration junger Migranten“ der Robert Bosch Stiftung durch. Seit 2005 fördert die Robert Bosch Stiftung mit dem Programm überzeugende Projektideen zur Integration junger Menschen. Wie können Kinder und Jugendliche und auch ihre Eltern Unterstützung finden, damit sie ihre Potenziale entfalten können? Was ist notwendig, damit sich junge Menschen aktiv am Leben in ihrem Stadtteil beteiligen und in ihrer Schule, im Jugendclub oder im Verein gemeinsam mit anderen Kindern und Jugendlichen engagieren können? Wie können Kreativität, soziale Kompetenz, Mitbestimmung und Eigeninitiative gestärkt werden?

Der Förderantrag für die neue Ausschreibungsrunde vom 16. Januar 2012 bis 31. Juli 2012 kann per Brief an die Stiftung Mitarbeit gesendet werden. Das Antragsformular und Informationen zum Programm können im Internet heruntergeladen werden.

Infos:

Stiftung Mitarbeit
Brigitte Mies-van Engelshoven
Bornheimer Straße 37
53111 Bonn
Tel: 02 28 / 6 04 24-12
Fax: 02 28 / 6 04 24-22
mies-vanengelshoven@mitarbeit.de
www.mitarbeit.de/integrationmigranten.html

Hessisches Sozialministerium startet neues Aktionsprogramm „Stärkung der Partizipation und Teilhabe von Jugendlichen mit Migrationshintergrund“ zur außerschulischen Jugendbildung

Das neue Aktionsprogramm „Stärkung der Partizipation und Teilhabe von Jugendlichen mit Migrationshintergrund“ soll jungen Migrant_innen ermöglichen, noch mehr von den Chancen des freiwilligen Engagements profitieren zu können. Darüber hinaus besitzt die Gewinnung junger Menschen mit Migrationshintergrund angesichts der demografischen Entwicklung, aber auch für die Träger der Jugendarbeit eine zentrale Bedeutung. Mit dem Programm werden 18 Projekte in ganz Hessen mit insgesamt 1,13 Millionen Euro gefördert, die sich zum Ziel gesetzt haben, neue Wege in der außerschulischen Jugendarbeit zu erproben. Sie wurden aus insgesamt 58 eingereichten Projektvorschlägen ausgewählt und sollen im Zeitraum von 2012 bis 2014 realisiert werden. Wissenschaftlich begleitet wird das gesamte Vorhaben durch das Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik (ISS) in Frankfurt.

Infos:

Hessischen Sozialministerium
Dostojewskistraße 4
65187 Wiesbaden
Tel: 06 11 / 8 17-0
Fax: 06 11 / 8 17-80 93 99
www.hsm.hessen.de/irj/HSM_Internet?cid=b7d4387796b18259e64ac6b46243b66a
www.jugendhilfeportal.de/imfokus/migration/artikel/eintrag/hessen-will-mehr-junge-menschen-mit-migrationshintergrund-fuer-die-jugendarbeit-gewinnen/

Broschüre zu Strategien von Rechtsextremen in sozialen Netzwerken

Rechtsextreme nutzen Soziale Netzwerke intensiv und professionell. Dabei haben sie bemerkt, dass sie mit Rechtsextremismus der alten Schule nur die eigene Szene beeindruckend, der sie gern „GrüSse“ schicken. Wenn Sie sich aber gegen Kindesmissbrauch engagiert zeigen, Diskussionen mit angeblich selbsterlebten Multikulti-Horrorgeschichten „bereichern“ und jugendkulturelle Codes verwenden, gelingt es ihnen erschreckend oft, sich in Diskussionen zwischen Demokrat_innen einzuklinken und dort Rassismus, Demokratiefeindlichkeit oder Bedrohungen gegen Andersdenkende zu platzieren – in der Hoffnung, langsam, aber sicher mit ihren hasserfüllten Ideen gesellschaftliche Normen zu verschieben. Wie Rechtsextreme in Sozialen Netzwerken unterwegs sind, was sie dort genau tun, welche Codes sie verwenden und wie sie versuchen, nicht-rechtsextreme Jugendliche und Erwachsene anzusprechen, erläutert eine neue Broschüre der Amadeu Antonio Stiftung „Zwischen Propaganda und Mimikry – Neonazi-Strategien in Sozialen Netzwerken“.

Infos:

Amadeu Antonio Stiftung
Linienstr. 139
10115 Berlin
Tel: 0 30 / 24 08 86 10

info@amadeu-antonio-stiftung.de
www.amadeu-antonio-stiftung.de

Handreichungen für Migrant_innenorganisationen

Im Rahmen der Fortbildungsreihe „Strukturen stärken – Öffentlichkeit fördern – Projekte gestalten“ hat der Verein „Integrationshaus“ drei Handreichungen für Multiplikator_innen von Migrant*innenorganisationen veröffentlicht. Die Praxisbroschüren „Öffentlichkeitsarbeit mit neuen Kommunikationsplattformen wie Facebook, Twitter und Xing gestalten“, „Stärkung und Etablierung von Vereinen und Selbsthilfegruppen auf der Kommunal-, Landes- und Bundesebene“ und „Rund um das Projektmanagement – Informationen und Hinweise“ können als PDF heruntergeladen oder per Post bezogen werden:

Infos:

Integrationhaus e. V.
Ottmar-Pohl-Platz 5
51103 Köln
Tel: 02 21 / 99 74 57-52

info@integrationshaus-koeln.de
www.integrationshaus-koeln.de

Nationaler Aktionsplan Integration

Am 31. Januar 2012 fand im Bundeskanzleramt der fünfte Integrationsgipfel statt. Dabei stellten gut 100 Vertreter_innen aus Politik und Zivilgesellschaft den „Nationalen Aktionsplan Integration“ (NAPI) vor. Der NAPI löst den Nationalen Integrationsplan aus dem Jahr 2007 ab.

Die Themen des Nationalen Aktionsplans Integration, der eine verbindliche Nachprüfbarkeit des integrationspolitischen Engagements auf allen Ebenen ermöglichen soll, wurden in insgesamt elf Dialogforen vorbereitet und erarbeitet. Die Inhalte reichen von der frühkindlichen Förderung über Arbeitsmarkt und Erwerbsleben, Migrant_innen im öffentlichen Dienst, Gesundheit und Pflege bis hin zu Kultur und Sport. Ein eigenes Dialogforum war dem Thema „Bürgerschaftliches Engagement und Integration“ gewidmet.

Das strategische Ziel „Zusammenhalt unserer Gesellschaft erhöhen: Engagement als Motor für Integration“ wurde in fünf Teilziele gegliedert, zum Beispiel in die Stärkung der Beteiligung von Migrant_innen am bürgerschaftlichen Engagement oder die Interkulturelle Öffnung der Zugangsstrukturen zum Engagement. Der komplette Nationale Aktionsplan Integration kann heruntergeladen werden.

Infos

Presse- und Informationsamt der Bundesregierung

Dorotheenstr. 84
10117 Berlin
Tel: 0 30 / 18 27 20
Fax: 0 30 / 18 10 27 20

internetpost@bundesregierung.de

www.bundesregierung.de/Content/DE/Publikation/IB/2012-01-31-nap-gesamt-barrierefrei.html

Handbuch zur Interkulturellen Öffnung

Berlins Integrationsministerin Dilek Kolat und Innensenator Frank Henkel haben ein Handbuch zur interkulturellen Verwaltungspraxis vorgestellt und im Senat darüber berichtet, wie der Öffentliche Dienst in einer von Einwanderung geprägten Stadt kundenfreundlich und leistungsfähig bleibt. Beide Senatsmitglieder legten aktuelle Zahlen zur Personalentwicklung vor. Für den Öffentlichen Dienst sind die Daten zum Migrationshintergrund der Auszubildenden dieses Jahr zum sechsten Mal ermittelt worden, für die Öffentlichen Unternehmen das zweite Mal. 2011 konnte die Zahl der Auszubildenden mit Migrationshintergrund von 118 auf 135 erneut gesteigert werden. Die Quote im Öffentlichen Dienst beträgt 17,8 Prozent. Das Handbuch „Interkulturelle Öffnung“ sowie die Berliner Hefte zur interkulturellen Verwaltungspraxis stehen als Download zur Verfügung.

Infos:

Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen
Der Beauftragte für Integration und Migration
Potsdamer Straße 65, 10785 Berlin
Tel: 0 30 / 90 17-23 57
Fax: 0 30 / 90 17-23 20

info@intmig.berlin.de

www.berlin.de/lb/intmig/publikationen/ikoe/index.html

Aussagen im Verfassungsschutzbericht 2009 über die Muslimische Jugend in Deutschland e. V. müssen geschwärzt werden

Der Verfassungsschutzbericht 2009 des Bundes muss in Bezug auf Aussagen über die Muslimische Jugend in Deutschland e. V. (MJD) zum Teil überarbeitet werden, so das Urteil des Verwaltungsgerichts Berlin vom 16. Februar 2012 (VG 1 K 237.10). Dort wurde unter anderem berichtet, dass in einem Schulungsleitfaden des Klägers bestimmte verfassungsfeindliche Äußerungen enthalten seien. Des Weiteren empfehle die MJD ihren Mitgliedern, sich in allen Fragen der islamischen Rechtsauslegung an den Maßgaben des European Council for Fatwa and Research (ECFR) zu orientieren. Außerdem wurde der MJD unterstellt, einen Schulungsleitfaden zu verwenden, der sich gegen die freiheitlich-demokratische Grundordnung stelle.

Das Gericht stellte bei allen Punkten klar, dass sich das Bundesamt für Verfassungsschutz bei einer Berichterstattung auf belegbare Tatsachen stützen müsse. Diese Mindestanforderung wurde in den besagten Punkten nicht erfüllt. Dadurch sieht das Gericht die Rechte der MJD als verletzt und somit das Klagebegehren als begründet an.

Lediglich der Teil der Klage, in dem es um weitere Inhalte eines Schulungsleitfadens ging, wurde abgewiesen, weil es sich nach Überzeugung des Gerichts um vom Kläger tatsächliches verwendetes Schulungsmaterial handelte, was die MJD weiterhin bestreitet.

Damit hat das Gericht den Grundsatz bestätigt, dass eine Einstufung als extremistische Organisation vom Verfassungsschutz ausdrücklich belegt werden müsse. Die entsprechenden Passagen im Bericht müssen nun geschwärzt werden.

Die Erwähnung im Verfassungsschutzbericht führte zu einer Aberkennung der Gemeinnützigkeit des Jugendverbandes durch die Berliner Finanzverwaltung mit bundesweiter Wirkung, was wiederum die Aussetzung der Förderwürdigkeit (und eine Antragsberechtigung) für den Jugendverband nach sich zog. Auch in diese von vielen Jugendverbänden und vom Deutschen Bundesjugendring kritisierte Vorgehensweise könnte nun Bewegung kommen, falls das Urteil, gegen das noch Berufung möglich ist, rechtskräftig wird.

Die MJD steht für „den Dialog zwischen verschiedenen Religionen, Nationalitäten und Kulturen“ und hat ca. 1000 Mitglieder. Der Jugendverband begrüßt die Entscheidung des Verwaltungsgerichts Berlin, insbesondere die Anordnung einer Überarbeitung des Berichts aus dem Jahr 2009. Sie erwartet nun, dass der Verfassungsschutz auch den Bericht für das Jahr 2010 abändert, in dem weiterhin von einer Empfehlung des ECFR die Rede ist.

„Wir begrüßen die Entscheidung des Gerichts und fühlen uns darin bestätigt, mit der Erhebung einer Klage einen richtigen Schritt gegangen zu sein. Die überwiegend positive Entscheidung des Gerichts zeigt, dass wir als religiöse Minderheit weiterhin Vertrauen in unser Rechtssystem haben dürfen“, so Hisham Abul Ola, Vorsitzender der MJD e. V. Die MJD fühle sich durch das Urteil darin bestärkt, weiterhin einen kritischen Umgang mit der Berichterstattung des Bundesamtes für Verfassungsschutz zu fordern. Insbesondere im Lichte der jüngsten Ereignisse um den „Nationalsozialistischen Untergrund“ mache es fassungslos, dass die Verfassungsschutzämter einerseits bei einer um Integration bemühten muslimischen Jugendorganisation mit Akribie nach Vorlagen für denunziative Erwähnungen suchen, auf der anderen Seite jedoch gewalttätige Rechtsextremisten über Jahre nur unzureichend ins Visier nehmen, so die MJD in einer Pressemitteilung.

Infos:

Muslimische Jugend in Deutschland e. V.

info@mjd-net.de

www.mjd-net.de/navigation/die-mjd/stellungnahmen/pressemitteilungen

5 Seminare, Tagungen

Fortbildung zur Fachkraft Rechtsextremismus-Prävention

Termin: 09.-11. März 2012

Ort: Hattingen

Infos:

DGB-Jugend

Henriette-Herz-Platz 2

10178 Berlin

Tel: 0 30 / 2 40 60-1 66

Fax: 0 30 / 2 40 60-4 09

jugend@dgb.de

www.dgb-jugend.de/dgb_jugend/bildungsangebote/seminare

Aktiv im Verein – aktiv für Toleranz?! Zivilgesellschaftliches Engagement im Sport

Datum: 09.-10. März 2012

Ort: Köln

Infos:

Bündnis für Demokratie und Toleranz – Gegen Extremismus und Gewalt (BfDT)

Josephine Steffen

Friedrichstraße 50

10117 Berlin

Tel: 0 30 / 25 45 04-4 64

Fax: 0 30 / 25 45 04-4 78

josephine.steffen@bpb.bund.de

www.buendnis-toleranz.de/cms/beitrag/10033627/425914/_1

Sicher in Deutschland? Bleiberechtsregelungen und Asylverfahren auf dem Prüfstand

Termin: 16.-17. März 2012

Ort: Rehburg-Loccum

Infos:

Evangelische Akademie Loccum

Lidwina Meyer

Münchehäger Straße 6

31547 Deutschland

Tel: 0 57 66 / 81-1 03

Fax: 0 57 66 / 81-9 00

Lidwina.Meyer@evlka.de

www.loccum.de/programm/p1216.html

Fortbildungsreihe: Lernen aus der Geschichte – Antiziganismus in Deutschland

Termin: 17. März bis 17. November 2012

Ort: Köln

Infos:

Ibs – Info- und Bildungsstelle gegen Rechtsextremismus

NS-Dokuzentrum Köln

Appellhofplatz 23–25

50667 Köln

Tel: 02 21 / 2 21-2 71 62

Fax: 02 21/ 2 21-2 55 12

ibs@stadt-koeln.de

www.mbr-koeln.de/wp-content/uploads/2012/02/ibs_Antiziganismus_2012_NEU_screen.pdf

Fachtag: Rassismuskritische Bildungs- und Soziale Arbeit

Termin: 23. März 2012

Ort: München

Infos:

Landeshauptstadt München

Antidiskriminierungsstelle für Menschen mit Migrationshintergrund – AMIGRA

Angela Dellner-Aumann

Burgstraße 4

80331 München

Fax: 0 89 / 2 33- 2 44 80

amigra.dir@muenchen.de

www.muenchen.de/antidiskriminierung

Konferenz „Vorbeugen statt verharmlosen – aktiv werden gegen Rassismus“

Termin: 23. März 2012

Ort: Düsseldorf

Infos:

DGB Bildungswerk BUND

Jens Nieth

Migration & Qualifizierung

Postfach 10 30 55

40021 Düsseldorf

Tel: 02 11 / 43 01-1 91

Fax: 02 11 / 43 01-1 37

migration@dgb-bildungswerk.de

www.migration-online.de/tagung_IUB

Anti-Bias-Training: Jede_r ist besonders – alle sind gleich

Termin: 23.-25. März 2012

Ort: Weimar

Infos:

Europäische Jugendbildungs- und Begegnungsstätte Weimar

Jenaer Straße 2-4

99425 Weimar

Tel: 0 36 43 / 8 27-0

Fax: 0 36 43 / 8 27-1 11

kontakt@ejbweimar.de

www.ejbweimar.de

Veranstaltung: Rechtspopulismus, Rassismus und Rechtsextremismus

Termin: 26.- 30. März 2012

Ort: Würzburg

Infos:

Gesellschaft für Politische Bildung e. V.

Carmen Schmitt

Akademie Frankenwarte

Leutfresserweg 81-83

97082 Würzburg

Tel: 09 31 / 8 04 64-3 40

Fax: 09 31 / 8 04 64-77

Carmen.Schmitt@frankenwarte.de

www.frankenwarte.de/veranstaltungdetail.html?id=90

Tagung „Rechtsextreme Jugendliche in NRW – ein Thema für den Jugendschutz“

Termin: 26. März 2012

Ort: Dortmund

Infos:

Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz Landesstelle NRW

Poststraße 15-23

50676 Köln

Tel: 02 21 / 92 13 92-18

carmen.trenz@mail.ajs.nrw.de

www.ajs.nrw.de/index.php/aktuelle-nachrichten/veranstaltungen/categoryevents/7-fachtagung.html

Lehrer_innenfortbildung „Umgang mit rechtsextremen Tendenzen in der Schule“

Termin: 28. März 2012

Ort: Bonn

Infos:

Friedrich-Ebert-Stiftung

Forum NRW

Sabine Schwebig-Piontzik

Godesberger Allee 149

53175 Bonn

Tel: 02 28 / 8 83 71 27

Fax: 02 28 / 8 83 92 10

Sabine.Schwebig-Piontzik@fes.de

www.fes-gegen-rechtsextremismus.de/inhalte/Veranstaltungen_deutschlandweit.php

Betzavta-Seminar der DGB-Jugend

Termin: 11.-13. April 2012

Ort: Hattingen

Infos:

DGB-Jugend

Henriette-Herz-Platz 2

10178 Berlin

Tel: 0 30 / 2 40 60-1 66

Fax: 0 30 / 2 40 60-4 09

jugend@dgb.de

www.dgb-jugend.de/dgb_jugend/bildungsangebote/seminare

Juleica Grundkurs Diversity

Termin: 20.-22. April (06.-07. Mai 2012)

Ort: Solingen

Infos:

Evangelische Jugendbildungsstätte Hackhauser Hof e. V.

Hackhausen 5 b

42697 Solingen

Tel: 02 12 / 2 22 01-0

Fax: 0212 / 2 22 01-20

jubi@hackhauser-hof.de

www.hackhauser-hof.de

Argumentationstraining gegen Stammtisch-Parolen

Termin: 21.-22. April 2012

Ort: Altenkirchen

Infos:

Evangelische Jugendakademie

Tobias Rosin

Dieperzbergweg 13-17

57610 Altenkirchen

Tel: 0 26 81 / 95 16-0

Fax: 0 26 81 / 70 20-6

www.lja.de

rosin@lja.de

Fachtag „Tendenz rechts – Erfahrungen und Erkenntnisse aus der Jugendarbeit“

Termin: 24. April 2012

Ort: München

Infos:

Fachinformationsstelle Rechtsextremismus – Firm

c/o Feierwerk e. V.

Hansastraße 39-41

81373 München

Fax: 0 89 / 72 48 81 09

marcus.buschmueller@feierwerk.de

<http://089-gegen-rechts.de/firm.html>

Kongress „Für Freiheit, Vielfalt und Toleranz! Strategien gegen Nazis und Rassismus in NRW“

Termin: 28. April 2012

Ort: Dortmund

Infos:

DGB-Bildungswerk NRW e. V.

Bismarckstraße 77

40210 Düsseldorf

Tel: 02 11 / 1 75 23-0

Fax: 02 11 / 1 75 23-1 61

www.dgb-bildungswerk-nrw.de

Tagungsreihe Blickwinkel: Antisemitismus in der Migrationsgesellschaft – Bildungsansatz Alltagskultur

Termin: 03.-04. Mai 2012

Ort: Frankfurt am Main

Infos:

Jugendbegegnungsstätte Anne Frank e. V.

Tami Ensinger

Hansaallee 150

60320 Frankfurt am Main

Tel: 0 69 / 5 60 00-20

Fax: 0 69 / 5 60 00-2 50

TEnsinger@jbs-anne-frank.de

www.jbs-anne-frank.de/uploads/media/Tagungsreihe_Blickwinkel_Programm.pdf

Fachtagung „Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit in der Einwanderungsgesellschaft“

Termin: 08. Mai 2012

Ort: Diakonie RWL Münster

Infos:

Diakonie RWL

Geschäftsstelle Münster

Friesenring 32-34

48147 Münster

Tel: 02 51 / 27 09-2 22 63

Fax: 02 51 / 27 09-5 73

k.knuth@diakonie-rwl.de

www.diakonie-rwl.de

Veranstaltung „Interkulturelle Jungenarbeit in der Einwanderungsgesellschaft“

Termin: 09. Mai 2012

Ort: Essen

Infos:

FUMA Fachstelle Gender NRW

Rathenaustraße 2-4

45127 Essen

Tel: 02 01 / 18 50 88-0

Fax: 02 01 / 18 50 88-9

fachstelle@gender-nrw.de

www.gender-nrw.de

SJD – Die Falken Vielfaltkongress „Herrschaft bekämpfen – Befreiung leben!“

Termin: 17.-20. Mai 2012

Ort: Berlin

Infos:

Sozialistische Jugend Deutschlands – Die Falken

Saarstraße 4

12161 Berlin

Tel: 0 30 / 26 10 30-0

Fax: 0 30 / 26 10 30-50

info@sjd-die-falken.de

www2.wir-falken.de/uploads/flyer_vielfalt.pdf

Trinationale Fortbildung „Integration und Chancengleichheit“

Termin: 21.-26. Mai 2012

Ort: Lille (Frankreich)

Infos:

Bund Deutscher PfadfinderInnen (BDP)

Baumweg 10

60316 Frankfurt

Tel: 0 69 / 43 10 30

Fax: 0 69 / 4 05 95 95

eike.totter@bdp.org

www.bdp.org

Wurzeln und Flügel – ein Seminar für Adoptiveltern Schwarzer Kinder

Termin: 02.-03. Juni 2012

Ort: Waiblingen

Infos:

Diversity Works

Im Niederfeld 7

47259 Duisburg

Tel: 02 03 / 6 04 95 48

info@diversity-works.de

www.diversity-works.de/workshops/wurzeln_und_fluegel/#c12143

Fachtag Diversity – Social Diversity

Termin: 05. Juli 2012

Ort: Solingen

Infos:

Evangelische Jugendbildungsstätte Hackhauser Hof e. V.

Hackhausen 5 b

42697 Solingen

Tel: 02 12 / 2 22 01-0

Fax: 02 12 / 2 22 01-20

jubi@hackhauser-hof.de

www.hackhauser-hof.de

IDA-Praxisseminar zu Diversität

Termin: 21.-23. September 2012

Ort: Hannover

Infos:

Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbearbeitung e. V.

Karima Benbrahim

Volmerswerther Straße 20

40221 Düsseldorf

Tel: 02 11 / 15 92 55-5

Fax: 02 11 / 15 92 55-69

Info@idaev.de

www.idaev.de

Pädagogische Arbeit interkulturell gestalten – Handlungssicherheit für Einzel-Kämpfer_innen

Termin: 24.-26. September 2012

Ort: München

Infos:

Institut für Jugendarbeit des Bayerischen Jugendrings KdöR

Germeringer Str.30

82131 Gauting

Tel: 0 89 / 8 93 23 30

Fax: 0 89 / 89 32 33 77

info@institutgauting.de

www.institutgauting.de

Weiterbildung zur Moderator_In für religiöse und kulturelle Verständigung

Termin: Oktober 2012 (Anmeldung bis 31. Juli 2012)

Ort: Schliersee

Infos:

VIA Bayern – Verband für interkulturelle Arbeit e. V.
Michaela Hillmeier
Landwehrstraße 35
80336 München
Tel: 0 89 / 41 90 27 28
Fax: 0 89 / 41 90 27 27
michaela.hillmeier@via-bayern.de
www.via-bayern.de/FfV/

Impressum

Die IDA-Infomail erscheint mehrmals jährlich und wird herausgegeben vom **Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuarbeit e. V. (IDA)**; Volmerswerther Straße 20; 40221 Düsseldorf; Tel: 02 11 / 15 92 55-5; Fax: 02 11 / 15 92 55-69; Info@IDAeV.de; www.IDAeV.de; Redaktion: Karima Benbrahim, V.i.S.d.P.: Ansgar Drücker. Informationen ohne Quellenangabe sind unterschiedlichen Mitglieds- oder Verbandszeitschriften, Websites sowie Pressemeldungen entnommen. IDA e. V. ist anerkannt als gemeinnütziger Verein durch das Finanzamt Düsseldorf-Süd, Steuer-Nummer: 106/5748/1122, als Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 KJHG, als Träger der politischen Erwachsenenbildung und wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.
ISSN 1611-8952